



Drei Religionen Kita Haus

www.dreireligionenkitahaus.de

Das Drei-Religionen-Kita-Haus schafft mit einer jüdischen, einer christlichen und einer muslimischen Kita unter einem Dach einen Lernort, in dem das Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Kulturen von frühester Kindheit an gelebt und gestaltet wird.

Wir setzen uns ein für das Miteinander der Religionen und die Vielfalt in unserer bunten Stadt.



Initiatorinnen und Projektleitung

Rabbinerin Gesa S. Ederberg, Gemeinderabbinerin der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, zuständig für die Synagoge Oranienburger Straße und Vorstandsmitglied von Masorti – Verein zur Förderung der jüdischen Bildung und des jüdischen Lebens e.V.

Kathrin Janert, Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord

Pfarrerin Silke Radosh-Hinder, Stellvertretende Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Berlin Stadtmitte

Iman Andrea Reimann, Vorsitzende des Deutschen Muslimischen Zentrums Berlin



Unsere Vision

Unsere Vision ist ein gemeinsames Drei-Religionen-Kita-Haus, in dem jüdische, christliche und muslimische Kinder, Familien und Erzieher*innen als Nachbarn eine Hausgemeinschaft gestalten und über die Grenzen der Verschiedenheit hinweg vertraut zusammen leben.

Das Drei-Religionen-Kita-Haus richtet sich an Familien, denen sowohl die Praxis und Pflege der jeweils eigenen Religion, Tradition und Kultur, als auch das friedliche Miteinander und der Austausch mit anderen Religionen, Traditionen und Kulturen am Herzen liegt.

So werden Berliner Kinder stark gemacht für unsere bunte Stadt. Sie und ihre Familien erleben religiöse und andere Vielfalt als Selbstverständlichkeit und Bereicherung.

Das Drei-Religionen-Kita-Haus ist ein gemeinsames Projekt von einem jüdischen, einem evangelischen und einem muslimischen Kita-Träger, die auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms ein je eigenes (religions-)pädagogisches Konzept vertreten.



Unsere Ziele

- Im frühkindlichen Bildungsbereich einen Begegnungsort für Judentum, Christentum, Islam und für die unterschiedlichen Kulturen und Herkunftsländer schaffen.
- Einen geschützten Raum bieten, in dem Kinder und Familien ihre religiöse und kulturelle Identität leben und entwickeln können und in guter Nachbarschaft und respektvollem Gespräch anderen Religionen und Kulturen auf Augenhöhe begegnen.
- Partikulare und universelle religiöse Werteerziehung exemplarisch gestalten, sodass von diesem Modell Impulse in den öffentlichen Diskurs gehen können.
- Religiöse und kulturelle Vielfalt als Bereicherung erfahren und von früher Kindheit zur Teilhabe an der Gesellschaft und der Mitgestaltung des öffentlichen Raumes erziehen.
- Genderbewusste Erziehung, Gleichberechtigung gerade auch im religiösen Bereich, Inklusion sowie die Freude an der bunten Vielfalt von Familienformen sind für uns Selbstverständlichkeit.



Das Haus

Im Drei-Religionen-Kita-Haus wird jede Kita über eigene Räumlichkeiten verfügen, die jeweils Platz für 45 Kinder bieten.

Hinzukommt ein gemeinsam genutzter Bereich für Elternarbeit und Familienangebote, die den interreligiösen und interkulturellen Austausch ermöglichen. Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen entstehen aus den Wünschen und Erfahrungen der Beteiligten selbst.

Eine Außenfläche, die alle drei Kitas gemeinschaftlich nutzen, bietet die Gelegenheit für tägliche Begegnung beim Austoben, Spielen und Gärtnern.

Die gemeinsam betriebene Küche beachtet Speisevorschriften der drei vertretenen Religionen und soll Kinder aktiv an gesunde Nahrung heranführen.



Professor Micha Brumlik

Prof. Dr. Micha Brumlik (*1947 in Davos) ist ein deutscher Erziehungswissenschaftler und Publizist.

Er wurde als Kind deutscher jüdischer Eltern in der Schweiz geboren und lebt seit 1952 in Deutschland.

Er war bis zu seiner Emeritierung im Frühjahr 2013 Professor am Fachbereich Erziehungswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und ist jetzt Seniorprofessor am Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin Brandenburg.

Als Publizist und Gastautor veröffentlicht er Sachbücher, Essays und Artikel zur Geschichte des Judentums und zeitgenössischer jüdischer Themen.

Mit dem Bau des Drei-Religionen- Kita-Hauses wird ein Traum Wirklichkeit, den die besten Köpfe der Berliner Aufklärung – Moses Mendelssohn, Gotthold Ephraim Lessing sowie beider Freund Friedrich Nicolai – vor mehr als zweihundert Jahren zu träumen wagten. In der Ringparabel lässt Lessing seinen Mendelssohn nachgebildeten Nathan sagen:

„So glaube jeder sicher seinen Ring den echten. – Möglich, dass der Vater nun die Tyrannei des einen Rings nicht länger in seinem Hause dulden wollen! – Und gewiß, dass er euch alle drei geliebt, und gleich geliebt: indem er zwei nicht drücken mögen, um einen zu begünstigen. – Wohlan! Es eifre jeder seiner unbestochnen von Vorurteilen freien Liebe nach! Es strebe von euch jeder um die Wette, die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut, mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun, mit innigster Ergebenheit in Gott“

Lessing spricht hier metaphorisch – so, wie das auch Muslime, Christen und Juden tun – von Gott als einem Vater, spielt also auf ein kindliches Weltverhältnis an.

Indem nun ein Haus für das gemeinsame Lernen von kleinen Juden, Muslimen und Christen, von Mädchen und Jungen, entsteht, wird diese Utopie Wirklichkeit.

Die Drei-Religionen-Kita schafft einen geschützten Raum, in dem die kindliche Bereitschaft, völlig unvoreingenommen auf Andere zuzugehen, zur Basis eines bunten Miteinanders der Religionen und Kulturen wird, einen Ort, dessen gelebtes Miteinander ausgehend von den Kindern und ihren Familien in die Gesellschaft hinein wirken kann – ein Haus, in dem der Glaube an den einen Gott im Geist solidarischer Kooperation, aber auch der Bewahrung des Eigenen gelebt wird.



Bischof Dr. Christian Stäblein

Dr. Christian Stäblein (* 1967 in Bad Pyrmont) ist seit November 2019 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Zuvor war er Probst der EKBO sowie Studiendirektor des Predigerseminars der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers im Kloster Loccum.

Er ist u.a. Vorsitzender des Kuratoriums des Instituts „Kirche und Judentum“ und Vorsitzender des Missionsrates des Berliner Missionswerkes.

Als Autor und Herausgeber veröffentlichte er zahlreiche Sachbücher und Beiträge zu Fragen der Praktischen Theologie.

Die Drei Religionen-Kita halte ich für das Projekt der Zukunft. Wenn wir etwas brauchen, dann genau das. Drei Religionen unter einem Dach. Eine Wohngemeinschaft. Mit Raum für sich selbst und Raum zur Begegnung. Ein Ort zu lernen, wer wir selber sind. Und ein Ort, um auszuhandeln, wie Zusammenleben gut funktioniert. Im Gespräch, in der Begegnung, aber auch im gemeinsamen Feiern. Nicht nur zufällig treffen Religionen und Kulturen aufeinander, sondern bewusst und gewollt wenden sie sich einander zu, weil sie sich kennen lernen wollen. Weil sie miteinander sein wollen. Ohne dadurch den eigenen Glauben aufzugeben oder zu nivellieren.

Wer sich seiner eigenen Tradition bewusst ist, sie sich aneignet und darin zu Hause weiß, kann auf andere zugehen. Neugierig erkunden, was noch gedacht, erlebt, geglaubt werden kann. Von Kindesbeinen an lernen Kinder ein Doppeltes: Sie lernen ihre eigene Religion, Kultur und Tradition kennen und lieben, so hoffen wir. Und zugleich lernen sie die Vielfalt und den Reichtum der anderen. Es ist „normal“, es ist ein Glück, verschieden zu sein. Friedensarbeit findet auf diese Weise ganz praktisch statt. Weil man sich kennt, weil man sich begegnet, weil man am gleichen Ort verschieden sein darf. Auf jeder Etage werden Kinder spielen, Kinder lachen, Kinder getröstet werden, mal mit Geschichten aus der Thora, mal mit Geschichten aus der Bibel, mal mit Geschichten aus dem Koran. Shalom, Salam, Friede sei mit Dir – selbstverständlicher Wortschatz soll das sein.

Toll, dass Sie sich auf den Weg gemacht haben. Danke. Und Gottes Segen für Ihre Arbeit!



Professor Rauf Ceylan

Prof. Dr. rer. soc. Dr. phil. Rauf Ceylan (* 1976 in Duisburg) ist seit 2009 Professor für gegenwartsbezogene Islamforschung (Religionssoziologie) an der Universität Osnabrück/Institut für Islamische Theologie (IIT). Seine Forschungstätigkeiten sind migrations- und religionssoziologisch ausgerichtet. Er ist Mitglied im Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) und im Rat für Migration (RfM eV).

Unsere Gesellschaft ist seit Jahrzehnten einem Wandel unterworfen. Wir werden vielfältiger, und diese Buntheit spiegelt sich in allen Teilen der Gesellschaft wider. Insbesondere haben wir uns zu einer multireligiösen Gesellschaft entwickelt. Das zeigt sich im Alltag durch Kleidung und religiöse Praxis. Diese Heterogenität bringt aber auch folgende Fragen mit sich: Wie können wir eine religiöse Sozialisation für die eigenen Kinder gewährleisten, die auf pädagogisch angemessenen Konzepten beruht? Wie können wir eine Ambiguitätstoleranz den Kindern vermitteln, um ein friedliches Miteinander sicherzustellen?

In diesen Fragen wünschen sich besonders die muslimischen Eltern eine religionspädagogische Unterstützung seitens Institutionen. Denn religiöse Bildung basiert auf drei Säulen: Familie, Gemeinde und Bildungsinstitutionen. Während die Religionsvermittlung in Moscheen seit den 1970er Jahren angeboten wird und seit Beginn der 2000er Jahre sukzessiv ein Islamischer Religionsunterricht an allen Schulformen eingeführt worden ist, hat sich im Bereich frühkindliche Bildung so gut wie gar nichts getan.

Vor diesem Hintergrund füllt die Drei-Religionen-Kita eine große Lücke. Zum einen können muslimische Kinder ihre Religion auf der Grundlage wissenschaftlicher Konzepte erlernen. Zum anderen wird der positive Kontakt zu den jüdischen und christlichen Freunden in der Kita ermöglicht. Aufgrund der zunehmenden Heterogenisierung unserer Gesellschaft ist das ein wichtiger Beitrag für das friedliche Zusammenleben in Berlin.

Ich wünsche diesem zukunftsweisenden, vorbildlichen Modell daher alles Gute.



Professorin Heidi Keller

Prof. Dr. Heidi Keller ist Professorin i.R. an der Universität Osnabrück und Direktorin von Nevet, the Greenhouse of Context-Informed Research and Training for Children in Need an der Hebrew University in Jerusalem. Ihre derzeitigen Arbeitsschwerpunkte bestehen in einer Reformulierung der Bindungstheorie unter Einbezug kultureller Entwicklungsmuster sowie in der Anwendung kulturellen Wissens auf Elementar – und Frühpädagogik.

„Kinder sollen in eine Kultur der Offenheit und Akzeptanz hineinwachsen“

Damit Vorurteile gar nicht erst entstehen, brauchen Kinder Wissen und noch besser, persönliche Erfahrungen von früh an. Wo unterschiedliche Menschen sich kennenlernen, wo sie ihre Lebensgestaltung als selbstverständlich erleben, ja, miteinander befreundet sind, da können Vorurteile und Stereotypen gar nicht erst greifen.

Der bekannte US-amerikanische Sozialpsychologe Gordon Allport hat schon 1954 die sogenannte Kontakthypothese aufgestellt, die genau das besagt: häufiger Kontakt zu Mitgliedern anderer Gruppen reduziert diese Vorurteile. Aber Situationen herzustellen, in denen sich Menschen, die verschiedenen Gruppen angehören, unbefangen kennen lernen können, scheint im alltäglichen Leben gar nicht so einfach zu sein.

Kinder sind von Natur aus neugierig und interessieren sich insbesondere für andere Kinder, wie leben sie, was machen sie, wie sieht es bei ihnen zuhause aus? Die Kita ist ein Lern- und Bildungsort, an dem Kinder vielfältige Gelegenheiten haben, andere Kinder und deren Lebenswelten kennen zu lernen.

Die Einrichtung einer Drei-Religionen-Kita ist hier ein vielversprechender Ansatz. Kinder haben die Möglichkeiten, verschiedene Religionen in ihrer Lebenswelt kennen zu lernen und Kontakt zu Kindern und Familien aufzubauen, die unterschiedliche Religionen leben. So wird Unterschiedliches vertraut und alltäglich. Und so wird Wissen generiert. Menschen, die mehr wissen, sind weniger anfällig für Vorurteile. Kinder, die mit Kindern aus anderen Kulturen und Religionen aufwachsen und deren Normalität im Alltag erfahren, lernen Toleranz und Akzeptanz. Durch den selbstverständlichen Alltag in multikulturellen und multireligiösen Kitas kann Verschiedenheit wirklich zur Ressource werden und den Grundstein für eine friedliche Gemeinschaft legen.

Projekträger



Masorti – Verein zur Förderung
der jüdischen Bildung und des jüdischen Lebens e.V.,
www.masorti.de



Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord,
www.evkvbm.de



Deutsches Muslimische Zentrum Berlin,
www.dmzberlin.de

Förderverein

Förderverein Drei-Religionen-Kita-Haus e.V.
c/o Evangelischer Kirchenkreisverband für
Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord
Händelallee 22, 10557 Berlin
Vorstand: Nevin Demir-Mazyek, Lala Süsskind, Ulrike Trautwein

Kontakt

Geschäftsstelle Drei-Religionen-Kita-Haus
Tel: +49 (0) 30-39 801 8500
info@dreireligionenkitahaus.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

kommunikation@dreireligionenkitahaus.de

Sie können das Drei-Religionen-Kita-Haus möglich machen.

Spenden

Das Drei-Religionen-Kita-Haus soll ab 2022 in Berlin gebaut werden. Noch können Sie sich also nicht als Familien anmelden oder als Mitarbeiter:in bewerben. Aber: Sie können das Drei-Religionen-Kita-Haus möglich machen!

Mit einer Spende helfen Sie dem Drei-Religionen-Kita-Haus zu wachsen.

Auf unserer Website www.dreireligionenkitahaus.de finden Sie unser Onlinespendenformular.

Unsere Bankverbindung:

Kontoinhaber: Förderverein Drei-Religionen-Kita-Haus e.V.
IBAN: DE39100205000001472400
BIC: BFSWDE33BER / Bank für Sozialwirtschaft

Spendenaktion

Sie können auch eine eigene Spendenaktion starten, zum Beispiel zu Ihrem Geburtstag oder bei Ihrer Gemeindefeier. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Gern lassen wir Ihnen Material zukommen oder stellen unser Projekt persönlich vor.

Mitmachen

Werden Sie Mitglied im Förderverein!

Als Mitglied gehören Sie zum engsten Kreis der Möglichmacher*innen.

Mitglieder fördern regelmäßig und erhalten dafür exklusive Informationen und Einladungen.

Mitgliedsanträge können Sie von unserer Website herunterladen.

Abonnieren Sie unseren Newsletter und unsere Social Media Kanäle.

Mehr Infos dazu auf unserer Website.

www.dreireligionenkitahaus.de